

...denn es keinen Ärger mit den Anliegern  
etwa über zu großen Lärm gibt, hat Orts-

...gemeinschaftshaus zusammen. Es wird  
aber keine interne Sitzung bleiben, son-

...schreibt. Es geht um  
und praktikable Re



Eine alte Telefonzelle ist in Treisberg zu einer Volksbibliothek umgewandelt worden.  
Foto: Seifert

## Das Treisberger „Bischerhäusje“

**TREISBERG** (ase). Wer im Schmittener Ortsteil Treisberg als Einwohner oder Besucher Lust aufs Lesen verspürt, der sollte unbedingt einen Blick ins Treisberger „Bischerhäusje“ werfen, bevor er die nächste Buchhandlung ansteuert. Der örtliche Heimatverein hat aus der ehemaligen Telefonzelle aus Bundespostzeiten eine kleine Bibliothek gemacht und fordert dazu auf, den Bücherbestand eifrig zu nutzen. Man findet darin neben Sachbüchern, Romanen, Kinderbüchern und Krimis auch echte Klassiker.

### (Aus-) Tauschen

Wer sich ein Buch herausnimmt, der sollte (nach Möglichkeit) ein anderes dafür hineinstellen. Denn, so der Heimatverein, dann bleibt der Literaturbestand gewahrt, aber die Titel ändern sich und die Nutzer werden immer wieder angeregt, einen Blick in die wohl kleinste Bibliothek im Usinger Land zu werfen.

Treisberg, mit seinen rund 200 Einwohnern ist als Ausflugsort durchaus ein lohnendes Ziel. Man gelangt von hier direkt zum Pferdkopf, der mit seinem hölzernen Aussichtsturm einen herrlichen Rundblick in den Taunus gewährt. Hat man seinen Spaziergang beendet und ein neues Buch aus dem „Bischerhäusje“ erworben, kann man entweder in den beiden örtlichen Café-Häusern oder in einer der beiden Gasthäuser einkehren.

# Bürgerinitiative Absage für S

**BÜRGERMEISTERWAHL** Deutliche Aussage

**SCHMITTEN** (bu). In der Diskussion um den geplanten Bau von Windkraftanlagen auf dem Treisberg hätten FWG und FDP bereits öffentlich den Bau von nur einer genehmigungsfähigen Windenergieanlage abgelehnt. Vom gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten von CDU, Grünen und UBB, Karl Heinz Bös (CDU), „hatte unsere Bürgerinitiative ebenfalls eine entsprechende Bestätigung erwartet. Diese blieb leider aus“. Das stellen Robert Bernbach, Helmut Rottenbacher, Christian Schreiter von der Bürgerinitiative gegen den geplanten Windpark auf dem Pferdkopf (BIP) nach der Infoveranstaltung des Dreier-Kandidaten und Gegenkandidaten von Amtsinhaber Marcus Kinkel (FWG) fest. Sie machen die Windkraftplanung zum Gegenstand des Bürgermeisterwahlkampfes: „Viele Schmittener Bürger erwarten, dass die Gemeindevertretung vor der Bürgermeisterwahl (am 28. September 2014) mehrheitlich die Beendigung dieses aussichtslosen Genehmigungsverfahrens für nur eine Windkraftanlage beschließt. Mainova AG als wichtiger Gesellschafter der Hessischen Windpark Entwicklungs GmbH (WPE), ein Tochterunternehmen von

Mainova und Abnauso mit einem kfragt.“

Bös habe für d punkt zur aktuelle zungungsvertrags form wir uns fragen, ob Kilometern Zuwe, als Luftkurort und überhaupt noch z BIP: „Mit dieser verzichtet die Sch eine eigene klare A Planung von Abo Windrad auf dem I

Der rechtlich verl vertrag sei im De schen der Gemein WPE unterzeichne fentlichen Gemei im Februar sei di positive „Windpark ten - Aktueller Stan stellt worden. In c sei von zwei Windk de, mit denen ein Pa he der vereinbarten für drei Anlagen erz Die jährliche P 102000 Euro zuzüg steuer sichern der I

## Tatort Friedhof:

**ORTSBEIRAT** Tiere verwüsten Hasselbach

**HASSELBACH** (sn). Unter Verdacht sind Fuchs, Marder und Waschbär. Der „hauptspektakulärste Punkt seit Jahren auf der Tagesordnung“, so Ortsvorsteher Stefan Mühle (CDU) sei die Zerstörung von Gräbern auf dem Friedhof durch Tiere. Eine aufgehängte Wildkamera konnte bisher nur einen Fuchs identifizieren, der auf dem Friedhof zugegangen war, teilte Mühle auf der jüngsten Sitzung des Hasselbacher Ortsbeirats mit. Und in einer Lebendfalle landete eine Hauskatze. Aber jede Nacht würden neue Gräber zerstört.

Die Betreuer der Grabstellen hätten bereits hohe Kosten zur Wiederherstellung der Bepflanzung. Manch einer behelfe sich schon mit Stacheldraht, Platten oder anderen Gegenständen. „Hornspäne sind mehr oder weniger ein Lockmittel“, betonte er und warb dafür, zur Düngung auf Kunstdünger umzustellen. Die Verwendung von Stacheldraht habe bereits die Tierschützer auf den Plan gerufen, und auch die Untere Naturschutzbehörde habe sich



Nach der Ortsbeiratss Jörg Erwe (SPD), Willfried (CDU) den Friedhof.

eingeschaltet und d dass der Einsatz von setzwidrig sei. Schief deten“ Gebiet auch tonte Jörg Erwe (SPD meinde gebeten wer nung des Friedhofs s sich selbst ein Bild v